

CSU-Stadtratsfraktion Erlangen, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen

Herrn Oberbürgermeister

Dr. Florian Janik

Rathaus

91052 Erlangen

Fraktionsantrag gemäß § 28 GeschO

Eingang: 24.07.2014

Antragsnr.: 112/2014

Verteiler: OBM, BM, Fraktionen

Zust. Referat: VI

mit Referat:

21. Juli 2014/AB

Antrag

hier: "Stadtlabor" - organisatorische und finanzielle Umsetzung

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

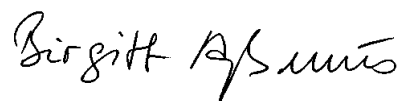
der neue Siemens-Campus wird das Erlanger Stadtbild grundlegend verändern. Nicht nur im Süden, wo letztlich ein neuer Stadtteil entstehen soll, sondern auch in der Stadtmitte, wo bisherige Standorte verlassen und somit große Areale frei werden.

Viele Bürger, vor allem auch Gewerbetreibende und Einzelhandel, sind verunsichert, wie sich dies in den kommenden Jahren auf die restliche Innenstadt auswirken wird. Die angestrebte Integration von Universitätseinrichtungen mit zahlreichen Studierenden bietet viele Chancen, aber auch die Weiterentwicklung der 500 bislang als Büroräumlichkeiten genutzten familientauglichen Wohnungen ist angesichts des eklatanten Wohnraumbedarfs dringend nötig. Auch wird zur Förderung des wirtschaftlichen Mittelstands dringend Platz für junge Startups und Unternehmensgründungen im universitären Umfeld bzw. Dienstleistungsbereich gesucht. Ziel muss ein gelungener Mix aus Wohnen, Forschen, Studieren und Arbeiten sein.

Wie bereits in den lokalen Medien berichtet wurde, plant das Erlanger Architektenforum unter Leitung der Architekten Tim Gräbel und Hubert Kress die Gründung einer Denkfabrik namens "Stadtlabor", in der die Öffentlichkeit von Anfang an in den Diskurs mit einbezogen werden soll. Dieser Prozess soll helfen, „verwaltungsunabhängig“ und nicht nur architekturbezogen Impulse zu geben und die Ideen aller Interessierter freisetzen zu können. Der Hamburger Stadtplaner und -forscher Julian Petrin und der Basler Architekt Martin Josephy haben im Rahmen eines zweitägigen Workshops, den das Architektenforum Erlangen vor wenigen Wochen im Frankenhof veranstaltet hat, auf die Bedeutung einer geeigneten Plattform für diesen Prozess hingewiesen. Insbesondere wurde angeregt, nach entsprechenden Vorbildern in Hamburg und Wolfsburg die Erlangen AG als Plattform, in der institutionell bereits die Top-Player Stadt, Universität und Siemens AG eingebunden sind, zu nutzen.

Wir stellen daher den Antrag, dass die Stadt Erlangen diesen Vorschlag aufgreift und hierfür geeignete Maßnahmen zur organisatorischen und finanziellen Umsetzung prüft.

Mit freundlichen Grüßen



Birgitt Aßmus
Fraktionsvorsitzende



Dr. Kurt Höller
stv. Fraktionsvorsitzender